

# Berliner Lokal-Anzeiger

Bezugsbedingungen, Erreichen-Sätze, Erscheinungsweise und Geschäftsstellen sind in der Morgenausgabe angegeben.

Nr. 265.

Telephone: Ams 1. No. 2001-2034.

1910.

Sie mit dem Schild besiegten Wappen zu Berlin  
berufen im Rathausamt des Reichstagsgebäude veröffentlicht.

## Das Neueste.

Der Kaiser hat den Kronprinzen für die Dauer der Behinderung seiner rechten Hand mit der Vollziehung von Unterschriften beauftragt.

Der Universitätsprofessor und Vorstand des anatomischen Instituts in Wien, Doctor Dr. Ernst Brüderlein, ist gestorben.

Beim Abbruch eines Hauses an der Alzey-Kirchstraße stürzte heute morgen eine Giebelwand zusammen; acht Arbeiter wurden in die Tiefe geworfen; zwei waren auf der Stelle tot, die weiteren trugen schwere Verletzungen davon.

In Köslau wurde das Benteum von Bilderschädeln entdeckt, die insbesondere die Randschädel von gewaltsam russischer Kavallerie in großer Raigsäbe betroffen.

Zum Generalresidenten von Korea ist als Nachfolger des Kronprinzen der japanische Kriegsminister Generalleutnant Yamamoto Terasuji unter Beibehaltung seines Postenstitels ernannt worden.

\* Sohn aus.

## Wovon man spricht.

Der Antritt des parlamentarischen Kampfes um das Wahlrecht wird durch eine ganz bestimmte Stimmung bedingt. Die Wähler der Rechten freuen sich, daß die erste Anfrage aus das preußische Deputationswahrekt als abgelehnt gelten kann, und die Presse für den Unten ist froh darüber, daß dieser "Wechselseit" der Deputationswahrekt eine Verfeindung ist, die wenig leichtwider anzusehen ist. Auch im nationalen Interessenkampf überwiegt der Gruß der Freiheit; man ist froh, aus einer recht verdrehten Situation befreit zu sein und heißt, der Wiederaufnahme der Kampagne die Rechten dieser verlorenen Schlacht beizutragen zu können. Das Zentrum hofft das bis dahin gehaltene vorsichtige Miteinander mit den Rechten als einen ausreichenden Erfolg für das Erweitern des Wahlrechts ein. Nur die Freiheitspartei hofft auftrittende Freier um das Land, den Herrn Reichstag gestern noch eine schöne Leidenschaft geäußert haben. Das die Regierung eine schlimme Niederlage erlitten habe, darüber sind sich allerdings so gern alle Rechte einig. Sie glauben nur, wie sie an dieser Schlappe nicht gut zu schweben zu tragen haben. Auch hier wird man gescheitert müssen, auf einem so schwierigen Gebiete, wie es die Modernisierung des Wahlrechts in Preußen ist, zunächst Erfahrungen zu sammeln und nach dem ersten schiefgeschlagenen Versuch ihr Ziel auf anderem Wege von neuem zu verfolgen. Wie sie dazu gelangt, wird vielleicht eine weitereklärung in unserer Parteidokumentation eingetragen sein. Dann wird die Reform, die nach der Thronrede von 1908 als eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart zu gelten hat, sich eher mit Aussicht auf gutes Gelingen wieder in Angriff nehmen lassen.

Ein seltsames Schauspiel bietet zurzeit das öffentliche Leben Dänemarks. Die eben vollzogenen Wahlen haben dort das radikale Ministerium trocken oder vielleicht gerade wegen seiner Verbindung mit den Sozialisten geschafft und die frühere Regierungspartei der alten Linken wieder zur Regierungspartei gemacht. Rätselhaft ist die freiliegende dänische Bewegung, die dort politisch ausschlaggebend sind, haben in diesem Sinne bestimmt. Auch der frühere Ministerpräsident Christian ist in trotz aller bestreiter Ausfindungen wieder gewählt worden. Nichts wäre nun naheliegender, als daß dieser Mann, der ja viele Jahre hindurch die Geschichte des Landes geprägt hat, wieder an die Spitze der Staatsgeschäfte trete. Aber seine Verbindung in den Abgeordnetenkabinett hat ihn gerade in diesem Moment als Angeklagten vor den dänischen Staatsgerichtshof gebracht. Durch Begünstigung seines Ministerkollegen Alberti trog ihm der gegen längere Zeit erhabenen Anklage soll er ihm bei derartiger Freiheit geboten und zum Teil erst ermöglicht haben. Doch er selbst irgendwie daran beteiligt ist, wird mehr in der Anklage noch selbst von seinen erbitterten Gegnern behauptet. Der Ausgang des Prozesses hängt somit stark von der politischen Ausrichtung des Richters ab. Diese dürfte durch den Ausfall der Wahlen, die trotz des Überflusses als ein Verdikt des dänischen Volkes zugunsten Christiens gelten können, wohl wesentlich beeinflußt werden. „Siehe zu mir, es soll dir alles vergönzt sein!“ rief Dänemark gleichsam seinem ehemaligen leitenden Politiker zu. Erstmal ist es fraglich, ob auch nach einer Freisprechung der viel angegriffene Mann, der

## Zum Tode Robert Kochs.

des großen Kochs, der, wie wir in der heutigen Morgenausgabe mitteilten, gestern abend in Baden-Baden aus dem Leben geschieden ist, eckhart, wie im Anschluß an unsere Meldungen das nachfolgende Privattelegramm:

**Baden-Baden, 28. Mai, 10 Uhr M. vorm.**

(Von unserem Korrespondenten) Professor Koch traf am letzten Montag mit seinem Frau hier ein. Er war sehr schwer leidend, doch hoffte man, daß er sich in Baden-Baden erholt würde. Koch hatte die Epizootie der Krebs aus überstanden. Im Sammatorium von Dengler nahm er Wohnung, konnte aber jetzt seine Freizeit das Bett nicht mehr verlassen, da die Herzkrankheit sehr mangelhaft war. Gestern Abend gegen 7 Uhr ist er entschlafen. Am Vormittag weinte seine Frau und die ihn behandelnden Ärzte. Die Bejümmungen bezüglich der Uebersetzung und Beisetzung der Leiche werden erst heute abend getroffen werden.

Hierzu wird uns noch geschehen: Die Nachricht vom Tode Robert Kochs hat in den Kreisen der Berliner Arztkammer große Besorgnis hervorgerufen, obwohl man die Todes-Ueberleitung gerade hier von Natur an vollkommen erkannte. Ein Juwel war dies ein hervorragender Arzt, der selbst ein sehr hervorragender Mensch war. Seine Freundschaft nach Baden-Baden zu geben. Da kein Arzt in der letzten Zeit ein solches antwortete, willigte die Arztkammer ein und ließ in die Räume. Es übernahm die Worte leicht recht gut, dann aber traten wieder Zweifelungen im Verhören ein. Besonders hat er sich in einigen Fällen, die er behandelt, nicht sehr bereitwillig über seine Arbeit und seinen Aufenthalt ausgeworfen.

**Die Familie des Dahingerledeten.**  
Robert Koch war seit 1894 mit Hedwig Freiin, die unter dem Namen Bernhard eine Zeitlang an einer Berliner Bühne läuft, verheiratet. Sie begleitete den Geist vielfach auf seinen Reisen auch in ferne Erdteile und bereute ihn in den letzten Wochen während seiner Krankheit in ausserordentlicher Weise. Eine Tochter aus einer Ehe mit dem Generalarzt Professor Dr. Pfeiffer verstarb, der zurzeit im Institut für

jedemfalls nicht immer eine glückliche und energische Hand bewiesen hat, wieder seinen früheren Posten einzunehmen wird. Wahrscheinlich wird ein anderer Juwel der Unten, vielleicht Reckgård, auf seinen Reisen auch in ferne Erdteile und bereute ihn in den letzten Wochen während seiner Krankheit in ausserordentlicher Weise. Eine Tochter aus einer Ehe mit dem Generalarzt Professor Dr. Pfeiffer verstarb, der zurzeit im Institut für

Infectionskrankheiten tätig ist. In der heutigen Wohnung des Kochschen ist nur ein Dienst zurückschließen, eine jüngere Dienstnerin hatte das Ehepaar nach Baden-Baden begleitet.

**Dem Kaiser** ist von dem erfolgten Ableben des berühmten Bakteriologen im Laufe des heutigen Vormittags Bescheid erstatzt worden.

Die medizinisch-wissenschaftlichen Vereine werden ebenso wie die Universität große Trauerfeierlichkeiten veranstalten. Der Berliner Medizinischen Gesellschaft gehörte der Verstorbene seit vielen Jahren als Ehrenmitglied an. Kurz vor seinem Tod war er auch Präsident des Gesellschafts, doch legte er dieses Amt selbst nieder, weil er nach seinem eigenen Gesetzns zu selten an den Sitzungen teilnehmen konnte. Im Jahre 1906 wurde Robert Koch vom Kaiser zum stimmberechtigten Ritter des Ordens Pour le mérite für Wissenschaft und Kunst ernannt. Nach dem Cordonstrahl dürfen nicht mehr als dreißig Personen Jäger der Wissenschaften Auszeichnung sein. Die Ernenntung erfolgte damals nach Jahrgangsgemäß vollzogener Wahl.

**Auch im Urtheile Freudenthal.**

Der Pariser Blätter widmet dem dahinterstehenden Deutschen Medizinen umfangreiche Aufsätze. Wir verzeichnen das folgende Privattelegramm:

**Paris, 28. Mai, 11 Uhr 5 Min. vormittags.**

(Von unserem u. Korrespondenten)

Den Arzten für Robert Koch nennen die Zeitungen den Kochster einen „zweiträchtigen Menschen des Menschen“ und stellen seine großen Verdienste dieser Patienten an die Seite. Seine Berlin und Baden-Baden sind heute vorzeitig Beileidstelegramme hervorragender französischer Gelehrte und wissenschaftlicher Vereine eingegangen.

Wie und wo von Baden-Baden telegraphiert wird, wird der Geheime Obermedizinalrat Prof. Dr. Gaßmann, der Nachfolger Kochs in der Leitung des Berliner Königl. Instituts für Infektionskrankheiten, dort eintreffen, um mit der Gattin des Verstorbenen die nötigen Anordnungen für die Ueberführung der Leiche nach Berlin oder Hamburg zu treffen.

beraten werden. Der Mittwoch soll für die Kommissionssitzungen freibleiben.

**Das** einem uns aus Rom zugehenden Privattelegramm liegt Popolo Romano, die Ghens, die Marche di San Giuliano in Berlin empfange, betrachte das italienische Volk, das ihn mit seinem Bevölkerung begleitet, als selbst empfängt. Die Einigkeit in den Verhandlungen der Diplomaten zur Aufrechterhaltung des Friedens hätten bewiesen, daß die heutigen Wahlen jenseits des Friedens keinen Aussehen vergangener Zeiten nicht mehr bewahren, so daß sie ausrichtige Freundschaft zu anderen Nationen zulassen. Für solche internationale Politik habe Italien keinen reueren Interessen als Marche di San Giuliano.

**X** Am gestrigen 27. Mai sind 25 Jahre verflossen, seit die deutsche Regierung sich entschloß, das Protokoll über das von den Gebrüdern Denhardt erworbene pfälzische Regierungsland zu annehmen. Vor 20 Jahren, am 1. Juli 1890, wurde Wittu den Engländern im Austausch für die Insel Helgoland überlassen, ohne daß dabei für Entschädigung der im abgetrennten Gebiete vorhandenen deutschen Interessen Sorge getroffen worden war. Neun Jahre später wurde vom Deutschen Reichstag der schwer getroffenen Gebrüdern Denhardt endlich eine Summe von 150.000 R. als Entschädigung für den erlittenen Schaden zugesetzt. Da dieser Schaden aber weit höher war, und die Gebrüder Denhardt sich nicht verpflichten konnten, auf alle weiteren Ansprüche zu verzichten, ist die erwähnte Summe bisher nicht zur Auszahlung gelangt! Von Seiten der Engländer ist den Denhardts ebenfalls eine Entschädigung zuteil geworden. Sie haben vielmehr noch ihre privaten Rechtsmittel auf Grund und Waldes in Wittu für ungültig erklärt und ihnen neuerdings auch das Recht der nachträglichen Rücknahme der dortigen Mangrovenwälder abgesprochen.

+ Wie ein Privattelegramm aus Petersburg uns berichtet, beschäftigen die polnischen Funktionen des Reichsrats und der

Duma, der sogenannte Rote, falls die Vorlage der Landtagsabschaffung in Bezug auf im Stolpischen Stare Gouvernement erlangt und zudem die Aussetzung des Gouvernementes im Königreich Polen zu einem besonderten russischen Gouvernement zu Ende kommen sollte, drei Mandate niedergeschlagen und keinesfalls wieder aufzunehmen, da die Anwesenheit der Polen in der russischen Parlamenten zwecklos wäre.

## Vollziehung kaiserlicher Urteile und Schriften durch den Kronprinzen.

Der Grund, der, wie wir berichten, den Kaiser gegen am freien Gebrauch der rechten Hand behindert, hat eine vorübergehende Vertretung des Kaisers in der Vollziehung von Unterhöften durch den Kronprinzen nötig gemacht. Ähnlich wird dies darüber wie folgt berichtet:

„Seine Majestät der Kaiser und König sich auf ärztlichen Rat für einige Tage Erholung seiner Hand aufzulegen muß, hat er Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen für die Dauer seiner Behinderung beauftragt, diejenigen Schriften unterrichtlich zu vollziehen, die er Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit zu diesem Zwecke zugehen lassen wird. Der heutige Reichs- und Staatsangehörige wird die hierauf bezüglichen Unterhöften erlosche an Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen, an den Reichsgericht und an das Königliche Justizministerium verständlichen.“

Es ist das erste Mal, daß der Kronprinz mit einer offiziellen kaiserschätzigen Mission deputiert wird. Das Seine des Kaisers, der sich die Gewalt an der rechten Hand, wie vorher aufzufinden ließ, um der Gefahr einer Blutvergiftung vorzubeugen, war heute unterdrückt befreit. Eine teilweise Vertretung durch den Kronprinzen wird vorzüglich nur von kurzer Dauer sein.

## König Viktor Emanuel und die Sozialisten.

Von unseremständigen Korrespondenten.

Rom, 25. Mai.

Der König hat Enrico Ferri empfangen. Enrico Ferri bat sich vor dem König sehr verbeugt und zum „Gratia Majestatis“ gezeigt. Diese letzte Begrüßung ist das Tagesgebräuch; denn Enrico Ferri ist Mitglied der parlamentarischen Gruppe der sozialistischen Partei und gehört zu ihren Vorführern. Er hat bis vor zwei Jahren noch immer und außerhalb des Parlaments gegen die Monarchie und das Königliche Leben gekämpft, an denen Karrer und Nobespiere ihn freudig und zufrieden sahen. Und wenn man sieht, wie er in Volksversammlungen durch seine glänzende demagogische Redekunst die Massen fröhlt und formt, wie er wollte, wie es nur ein großer Redeflüsterer vermochte, so kommt Leute wohl behaupten, daß er eines Tages seine Macht gebrauchen und die Geiseln zum Sturm gegen den Einheits führen und daß er eines Tages wie Nobespiere der Herr der Revolution sein würde.

Unter Bello war er der Führer der gewalttätigsten Organisationen, die das italienische Parlament je gesehen, und wurde durch Kommerzialschluss von den Sitzungen ausgeschlossen. Er wohnte ihnen vor der Stadtkirche feierlich bei, und er werde den Augenblick nie vergessen, wie er eines Tages in lobendem Ton durch das trudende Glas dieser Fenster ein mächtiges Niemand gegen den Ministerpräsidenten Bello schwärzte. So war der damalige Charakter Ferri. Dazu gefiel sich als Chefredakteur des sozialistischen Avanti (Norditalien) eine weitere, die gegenwärtigen Verhältnisse und die Monarchie angreifende Tätigkeit, die wie ein Schwert gelegter Pendel nicht zur Ruhe kam, bis ein Ereignis eintrat, das seinem turbulenten Gemüt einen harren Stoß verlieh. Der Avanti fragte die Marinerverwaltung der Münzwirtschaft an, der damalige Marineminister Bettolo äfferte den Chefredakteur Ferri vor das Gericht. Dieser verurteilte den Agitator zu einer hohen Geldstrafe und brachte ihn die fast 100.000 Lire beträgenden Kosten des Monierprojektes auf.

Der Ausgang dieses Prozesses drückte Ferri sehr nieder. Er bat Bettolo um Vergeltung und unternahm eine längere Reise durch Argentinien. Die politische Frucht dieser Fahrt war eine bedeutende Mäßigung seiner extremen Anschauungen; er begann die Genossen zur Mitarbeit am Reformwerk der Regierung aufzufordern, und wurde vom Unterrichtsministerial zum ordentlichen Professor für Strafrecht an der Universität Rom ernannt, an der er die